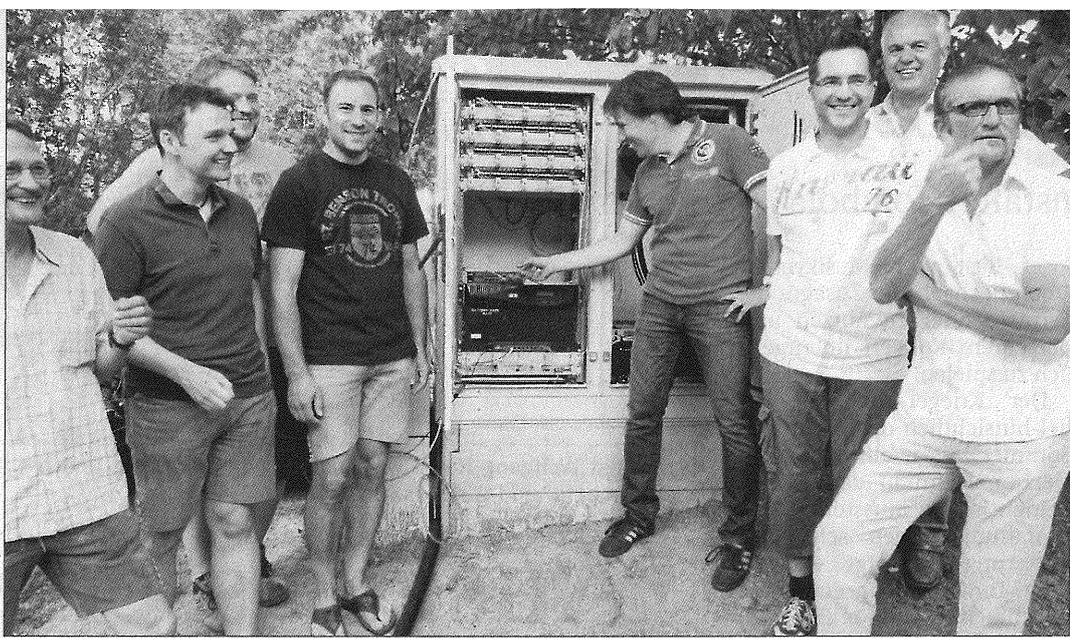


Juli
2013



Pipinsried ist online: Altonetz-Gesellschafter Christian Schweiger steckt symbolisch den Stecker

Jetzt kommt Altomünster

DSL: Altonetz hat die Ortsteile mit Glasfaser versorgt

Von Gisela Huber und
Dr. Berndt Herrmann

Altomünster – „Das ging viel schneller als geplant.“ Stefan Reindl, einer der Gesellschafter von Altonetz, ist zufrieden. Mit der Eröffnung des vierten Bauabschnitts am Freitag in Pipinsried sind die Ortsteile rund um Altomünster nun mit Glasfaser direkt ins Haus mit Internet versorgt. Nun folgt der Kernort.

Gerade einmal zwei Jahre ist es her, dass in Thalhausen der erste Spatenstich erfolgte. Damals hatten drei Altomünsterer die Firma gegründet, um die Versorgung mit schnellem Internet selbst in die Hand zu nehmen. Große Unternehmen wie die Telekom hatten angesichts der Situation des Ortes abgewunken: Angesichts einer Fläche von 76 Quadratkilometern und 47 Ortsteilen war an eine flächendeckende Versorgung nicht zu denken.

Die Altomünsterer Stefan Reindl, Christian Schweiger und Leo Asam nahmen die Sache selbst in die Hand und gründeten die Firma Altonet mit dem Ziel, Glasfaser in jedes Haus zu bringen. Und damit Übertragungsquoten, wie sie selbst in Großstädten nicht selbstverständlich sind. Gestartet wurde damals in Thalhausen, wo die Versorgung am schlechtesten war.

Mittlerweile ist der Indersdorfer Software-Spezialist Heinrich Raudies als vierter Gesellschafter eingestiegen und



Bürgermeister Konrad Wagner und die Altonetz-Gesellschafter Leo Asam (links) und Stefan Reindl beim Glasfaser-Surfen im Rathaus. Foto: Herrmann

rund um Altomünster sind 21 Orte mit Glasfaser versorgt. Dass das so schnell ging, liegt aus Sicht von Reindl und seinen Kollegen an der guten Zusammenarbeit mit Bürgermeister Konrad Wagner und dem Gemeinderat, der Bürgerinitiative Altonet, den „Multiplikatoren und dem Vertrieb“ von Altonet, und eben den Bürgern. Bis heute habe es keinen Netzausfall gegeben, bei einer Testmessung in einem Haushalt ermittelten die Prüfer sogar eine Übertragungsrate von 500 MBit pro Sekunde.

Nun soll im Kernort der Ausbau abschnittsweise begonnen werden. Dafür haben die Experten den Ort in zwölf Sektoren eingeteilt, im Moment arbeitet man in zwei Bereichen im Norden, grob gesagt zwischen Asbacher und Pipinsrieder Straße bis hin zum Kalvarienberg. Auch hier gilt wie in den Ortsteilen, dass Altonet erst tätig wird, wenn mindestens 75 Prozent der Haushalte einen Vertrag unterschrieben

Anders rechnet sich das Projekt nicht. Die Anmeldefrist für die ersten beiden Sektoren läuft noch bis zum 31. Juli.

„Jeden Donnerstag ist um 20 Uhr ein Stammtisch im Gasthaus Herzog, zu dem jeder interessierte Bürger kommen und sich informieren kann“, erklärt Reindl. Dort hat die Firma einen Demonstrationsraum eingerichtet, denn seit vergangener Woche ist auch das Rathaus per Glasfaser online – und eben auch der „Herzog“. Das Rathaus ist gleichsam der symboli-

Die 75-Prozent-Marke ist in Altomünster noch nicht erreicht

sche Leuchtturm in Altomünster. Das Kabel wurde vom Tennisplatz aus mit einem Kameraroboter im Kanal verlegt. Am Freitag surfte Bürgermeister Konrad Wagner zusammen mit Stefan Reindl und Leo Asam per Glasfaserkabel im Internet.

Das soll und wird im Gemeindebereich Altomünster auch auf einzelnen Höfen möglich sein. Der Gemeinderat hat ein „Höfe- und Weilerprogramm“ verabschiedet, mit dem er sich an den höheren Anschlusskosten – bis zu einer gewissen Grenze – beteiligt. „Es geht darum, wirklich keinen auszuschließen“, erklärt Reindl. Im Gegenteil: Mit Langengern ist auch schon ein Ort am Glasfasernetz, der zur Gemeinde Paderborn gehört.